

Niederschrift

über die Sitzung des **Ausschusses für strategische Planung im Gesundheitswesen und Krankenhausangelegenheiten (Gesundheitsausschuss)** der Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Oberndorf bei Salzburg, welche am **Mittwoch, 15. Oktober 2008**, um 19:00 Uhr im Krankenhaus Oberndorf stattgefunden hat.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 6. Dezember 2006
3. Bericht der Geschäftsführung
 - a) Stand PPP-Projekt
 - b) Umbau Krankenhaus
 - c) Neuerrichtung Reha-Zentrum
 - d) Zukunftsstrategie
 - e) Orthopädische Station
 - f) Wahlarztpraxis
4. Allfälliges

Anwesende:

1. Vizebürgermeister Mag.(FH) Johann Danner
GV Josef Gönitzer
Stadtrat Dietmar Innerkofler – in Vertretung für GV Wolfgang Stranzinger
GV Bärbel Stahl – in Vertretung für 2. Vizebürgermeister Otto Feichtner
Stadtrat Ing. Johann Bruckmoser
Stadträtin Anna Schick
Stadtrat Dr. Patrick Weihs
GV Josef Hagmüller – in beratender Funktion

Entschuldigt:

Bürgermeister Peter Schröder
GV Ing. Johann Schweiberer

Weiters anwesend:

Primar Univ.-Dozent Dr. Manfred Umlauf, Ärztlicher Leiter
Primar Univ.-Dozent Dr. Christian Datz, stv. Ärztlicher Leiter
Mag. Regina Krünes, Geschäftsführung GOK
Maria-Luise Jerabek, Pflegedienstleitung
Mag. Günther Reisinger, Wirtschaftsleitung
Dr. Robert Hörmann, VAMED
Mag. Gottfried Koos, VAMED
Dr. Gerhard Schäffer, Amtsleitung

Schriftführerin: Silke Binder

Verlauf und Ergebnisse der Sitzung

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann

Obmann-Stellvertreter Mag. (FH) Danner eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr und entschuldigt Bürgermeister Peter Schröder. Er übernimmt für ihn den Vorsitz. Der Vorsitzende stellt fest,

dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Gegen die vorliegende Tagesordnung gibt es keine Einwände.

2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 6. Dezember 2006

Der Vorsitzende bittet um Abstimmung:

Offene Abstimmung: Die Niederschrift wird einstimmig beschlossen

3. Bericht der Geschäftsführung

- a) Stand PPP-Projekt
- b) Umbau Krankenhaus
- c) Neuerrichtung Reha-Zentrum
- d) Zukunftsstrategie
- e) Orthopädische Station
- f) Wahlarztpraxis

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Frau Mag. Krünes. Sie fasst die Punkte a) bis f) in einer Präsentation, welche dem Protokoll beigelegt wird, zusammen.

GV Gönitzer spricht die Entlohnungsrichtlinien für das PPP-Personal an.

Mag. Krünes erklärt ihm, dass die Entlohnungsrichtlinien die Entlohnung unter Beachtung versch. Punkte regeln (z.B. Vordienstzeiten, Überstunden, Mehrdienstleistungen, Mittagspausen etc.).

GV Gönitzer denkt, dass hier der Kollektivvertrag der privaten Krankenanstalten Gültigkeit hat.

Dr. Gerhard Schäffer erklärt dazu, dass die Entlohnung in Anlehnung an das Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz (Gem-VBG) geschieht. Man hat sich für eine Betriebsvereinbarung entschieden.

GV Gönitzer ist der Meinung, dass das Günstigkeitsprinzip gilt. Der Kollektivvertrag ist die Rechtsbasis.

Mag. Krünes ergänzt zu dem Thema, dass Arbeitsexperten zugezogen wurden.

Stadtrat Dr. Weihs erkundigt sich nach dem Unterschied zwischen einer Anstellung nach dem Gem-VBG oder privatrechtlichen Gesetz.

Mag. Krünes berichtet, dass an diesem Thema intensiv gearbeitet wurde. Sie geht auf eine Vergleichsaufstellung der Entlohnungsrichtlinien ein.

Dr. Schäffer ergänzt, dass die Betriebs- bzw. Entlohnungsrichtlinien dem Betriebsrat und Gewerkschaftsvertretern vorgestellt wurden. Jetzt geht es darum, eine Betriebsvereinbarung aufzusetzen.

GV Gönitzer betont, dass nicht alle Dinge über eine Betriebsvereinbarung geregelt werden können. Die Rechtsgrundlage muss klar definiert sein.

Nach einer kurzen Diskussion entscheidet man sich dafür, dies nochmals prüfen zu lassen.

Stadtrat Dr. Weihs möchte weiters wissen, wie die Aussage „weniger Bindung“ in Beziehung der Betriebsvereinbarung gemeint war.

Mag. Krünes erwähnt hier als Beispiel die Kündigung. Nach dem Angestellten-Gesetz ist eine Kündigung einfacher als nach dem Gem-VBG. Sie nennt auch die Bereiche der Dienstanweisungen und Ermahnungen.

Stadtrat Dr. Weihs spricht die Dienstortbestimmung an.

Dazu erklärt Mag. Krünes, dass eine Bindung nicht notwendig ist. Dienstort ist das Krankenhaus Oberndorf oder eine andere Einrichtung, die durch die VAMED betrieben wird. Dies ist auch im Hinblick des Reha-Zentrums notwendig. Die Zustimmung des Dienstnehmers ist erforderlich.

Stadtrat Dr. Weihs möchte betreffend dem Reha-Zentrum wissen, ob in den Planungen nicht auch ein Bereich für mental traumatisierte Patienten vorgesehen war.

Dr. Hörmann berichtet, dass neurologische Betten vorerst in der Christian-Doppler-Klinik verwirklicht werden.

Stadtrat Ing. Bruckmoser erkundigt sich, ob für den Bau Genehmigungen aufliegen?

Mag. Reisinger erklärt, dass mit Ende November die Einreichunterlagen an die Behörden übermittelt werden. Man rechnet damit, dass Anfang 2009 die Bewiligung vorliegen wird.

Mag. (FH) Danner möchte wissen, ob es nicht für die Anrainer eine Baumaske geben sollte?

Mag. Reisinger antwortet, dass in den kommenden Tagen Gespräche mit Herrn Scheinast betreffend architektonischer Überlegungen geführt werden. Der nächste Schritt wird dann die Baumaske sein.

Mag. (FH) Danner ergänzt zu den architektonischen Punkten, dass er es gut findet, dass der Baum erhalten bleiben soll, denkt aber, dass die Realisierung schwierig sein wird.

Mag. Reisinger ergänzt dazu, dass angedacht wurde, den betreffenden Trakt etwas zu drehen. Auch wurde eine Verkürzung des Traktes angedacht. Überlegungen dazu müssen noch angestellt werden.

Stadtrat Dr. Weihs spricht die Personalentwicklungsplanung an, die erarbeitet wird. Er möchte den Unterschied zu dem jetzigen System wissen.

Mag. Krünes erklärt ihm, dass es um die Anzahl der Dienstposten pro Sparte geht. Bis jetzt war der Stellenplan eine fixe Größe, mit besetzten und freien Stellen. Der von der Gemeinde erstellte Stellenplan wird nun eine Mindestanforderung darstellen. Es wird geprüft werden, welche Stellen wirklich benötigt werden. Die Stellen des Stellenplanes sind geschützt. Der Personalbedarf wird nach anerkannten Berechnungsmethoden ermittelt. Als Beispiel spricht Mag. Krünes hauswirtschaftliche Tätigkeiten an, die jetzt vom Pflegepersonal erledigt werden. Diese Tätigkeiten können in eine Reinigungsfirma ausgegliedert werden. Somit wird das Pflegepersonal entlastet und Stellen könnten eingespart werden, d.h. keine Nachbesetzung nach Pensionierung.

Mag. Koos ergänzt, dass die Arbeitsabläufe angeschaut werden müssen. Bis jetzt war die Personalbedarfsberechnung sehr statisch.

Mag. (FH) Danner spricht die nächste Gemeindevertretungssitzung an, auf deren Tagesordnung auch Punkte betreffend Krankenhaus sind. Er hätte gerne eine Erklärung dazu.

Dr. Schäffer erläutert dazu die Amtsberichte, die am heutigen Tag an die GV-Mitglieder geschickt wurden.

4. Allfälliges

Keine Wortmeldungen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Obmann die Sitzung um 20.35 Uhr.

Schriftführerin:
gez. Silke Binder e.h.

Obmann-Stellvertreter:
gez. Mag. (FH) Johann Danner e. h.

PROJEKTDARSTELLUNG

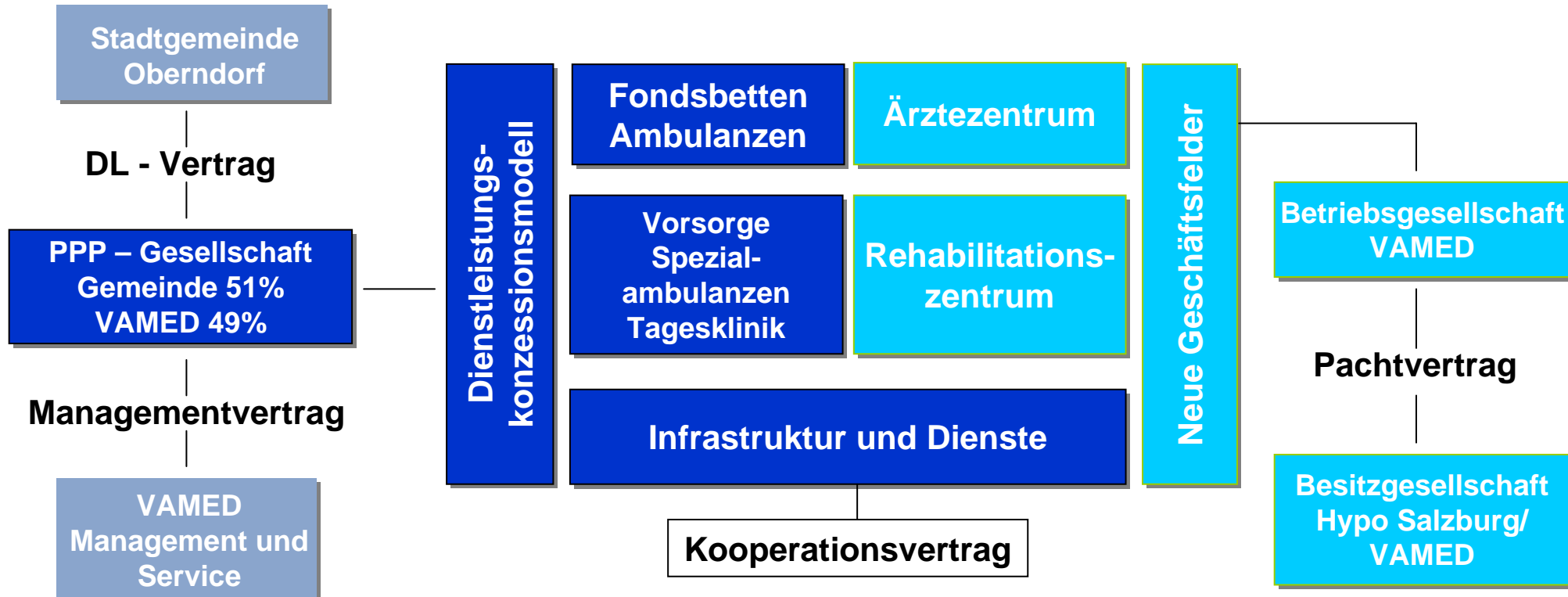
Integriertes Gesundheitszentrum Oberndorf bei Salzburg

Oktober 2008 / Stand 15.10.2008

**Gesundheitsausschuss der Gemeindevertretung der Stadtgemeinde
Oberndorf bei Salzburg**

15. Oktober 2008

Gesundheitszentrum Oberndorf



Gesundheitszentrum Oberndorf

Dienstleistungskonzession

Betrieb A.ö. Krankenhaus
Oberndorf

+

Neue Geschäftsfelder

Ärztezentrum

Rehabilitations-
zentrum

Phase 1: Umbau A.ö. Krankenhaus

173 Mitarbeiter (140 VZÄ)

Baubeginn: März 2009
Inbetriebnahme: Juni 2011
Investitionsvolumen: M€25,2

Phase 2: Neubau Rehazentrum

+ 60 Arbeitsplätze (40 VZÄ)

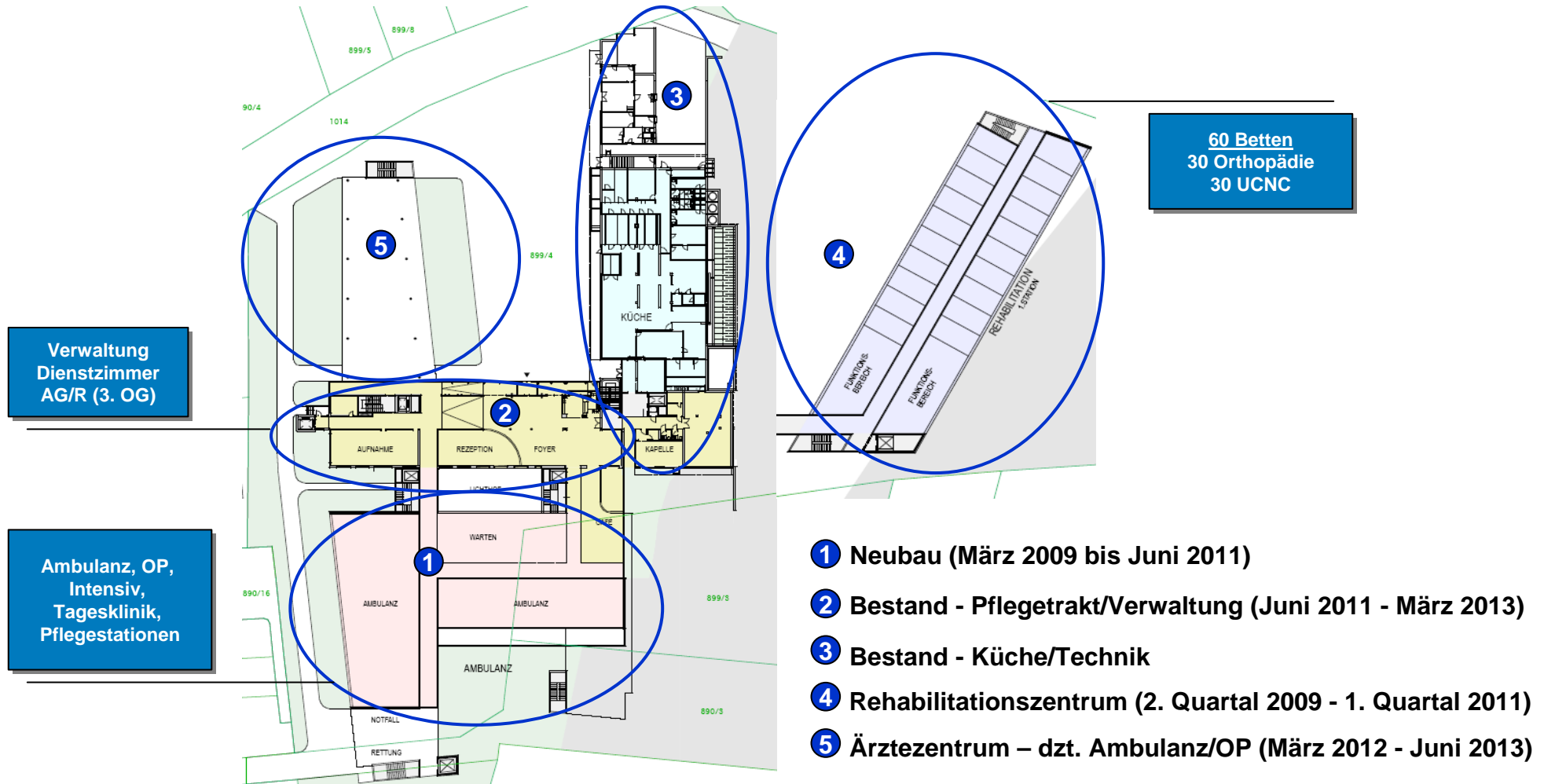
Baubeginn: 2. Qu. 2009
Inbetriebnahme: 1. Qu. 2011
Investitionsvolumen: M€11,7

Phase 3: Neubau Ärztezentrum

Abbruch: Herbst 2011
Baubeginn: März 2012
Inbetriebnahme: Juni 2013
Investitionsvolumen: M€4,5

Gesamtinvestition
M€41,4

Gesundheitszentrum Oberndorf



Vergleich Ist – Soll Leistungsbild

FACH	IST	SGS 2010
Innere Medizin	30	30
Chirurgie	30	30
Akutgeriatrie/Remobilisation	16	16
Orthopädie	0	30
Intensiv/Überwachung	0	4
Summe A.ö. Krankenhaus	76	110
Tagesklinik		4
Rehabilitation		60
Summe neue Geschäftsfelder		64
Gesamt		174

Neuerrichtung des Rehabilitationszentrums

Errichtung von:

- ✓ **30 Betten orthopädische Rehabilitation**
- ✓ **30 Betten unfall-/ neurochirurgische Rehabilitation**

**Vertragliche Regelungen und
Gründung der Besitz- und
Betriebsgesellschaft**

4. Quartal 2008

Baubeginn:

2. Quartal 2009

Inbetriebnahme:

1. Quartal 2011

Investitionsvolumen:

M€11,7

Neue Arbeitsplätze:

60 (40 VZÄ)

G O K

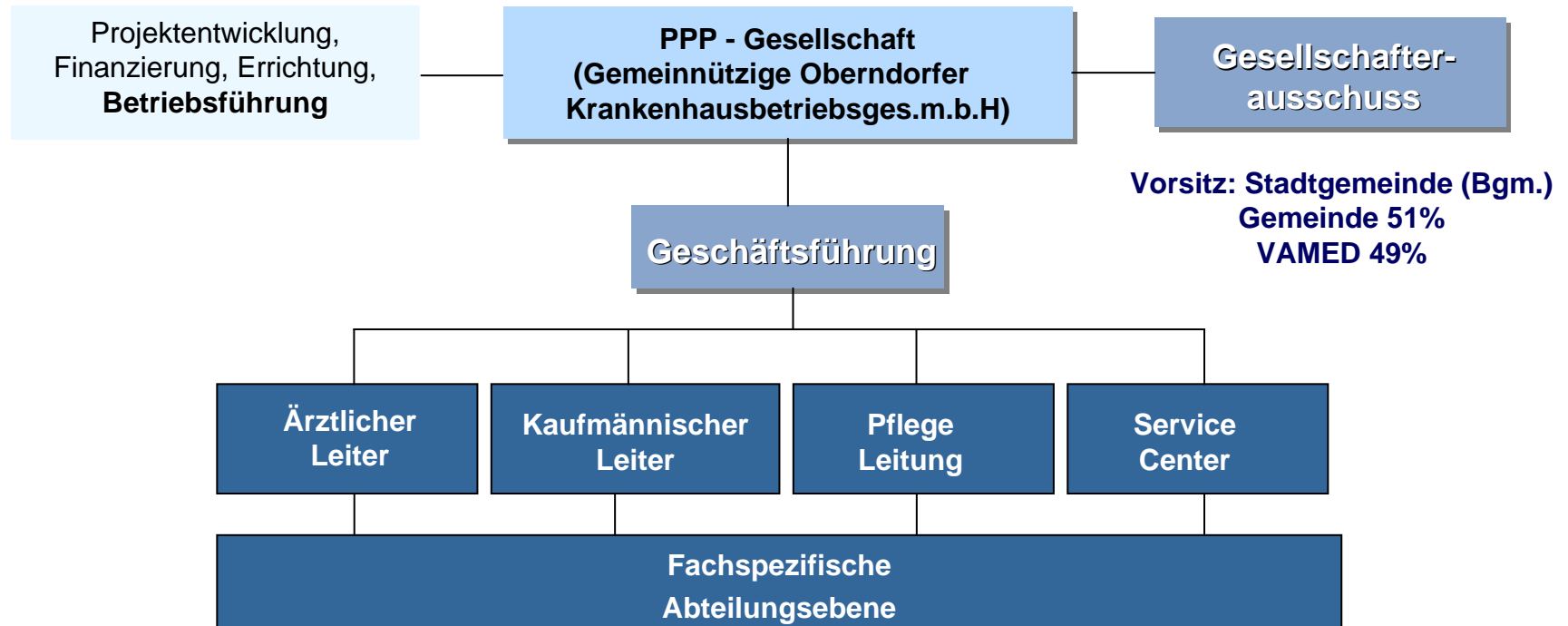
Ärztzentrum

Akuthaus

Rehabilitationszentrum

- **Im Unternehmensverbund von Akuthaus und Rehabilitation entsteht ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil durch:**
 - **Zentrumsbildung Orthopädie** (30 Akut-Betten/30 Rehabilitations Betten)
 - **Zentrumsbildung Chirurgie** (30 Akut-Betten/30 Rehabilitations Betten)
- **Synergieeffekte wirtschaftlicher und personeller Natur aufgrund der gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur und gemeinsamer Managementstruktur**
- **Österreichweit einzigartiges Referenzprojekt im öffentlichen Versorgungsbereich durch die Verbindung von Akuthaus, Reha-Einrichtung sowie Ärztezentrums am selben Standort**
- **Gemeinsamer Marktauftritt als Integriertes Gesundheitszentrum**
- **Gemeinsame Strategische Ausrichtung der Einrichtungen des Gesundheitszentrums**

Führungsstruktur PPP Gesellschaft



Maßnahmen im Rahmen der operative Führung

Prozesse

- ✓ **Informationstechnologie**
 - ✓ Investitionsplan 2008 wurde umgesetzt [Servertausch]
 - ✓ First Level Support
 - ✓ Datensicherungs- und Datenschutzkonzept (Ersatz Server)
 - ✓ Prozess bei Systemausfall (HW, SW, Netz, Datenbank)
- ✓ **Rechnungswesen**
 - Erarbeitung eines Accounting Manuals (Buchungsrichtlinien)
- ✓ **Controlling**
 - Monatlicher Erfolgsvergleich und Forecast
- ✓ **Haustechnik, Medizintechnik, FM**
 - Kesseltausch (Energiemanagement), Wartungsverträge neu verhandelt, VMS Einbindung in die Planung Neu

Maßnahmen im Rahmen der operative Führung

Prozesse

- ✓ **Abrechnung**
 - ✓ Optimierung LKF Abrechnung
 - ✓ Optimierung PKV Abrechnung
 - ✓ Prüfung der Ambulanten Abrechnung
 - ✓ Vorschlag für eine tagesklinische Abrechnung von Leistungen die derzeit ambulant erbracht werden entsprechend LKF Katalog
- ✓ **Einrichtung Kostenstellen NEU**
- ✓ **Schnittstellen Gemeinde/GOK**

Maßnahmen im Rahmen der operative Führung

Personal

- ✓ **Organigramm**
- ✓ **Unterzeichnung Personalbeistellungsvertrag**
- ✓ **Erarbeitung der Limits of Authority (LOAs)**
- ✓ **Personaleinsatzplanung**
- ✓ **Betriebsvereinbarung für Ärzte**
- ✓ **Entlohnungsrichtlinie für das PPP Personal**
- ✓ **Betriebsvereinbarung für das PPP Personal**
- ✓ **Aufbau Personalcontrolling – Schnittstelle zur Gemeinde**
- ✓ **Organisation der Rufbereitschaften**

Maßnahmen im Rahmen der operative Führung

Personal

- ✓ Ausschreibung Orthopädie
- ✓ Personalentwicklung

Verträge/Recht

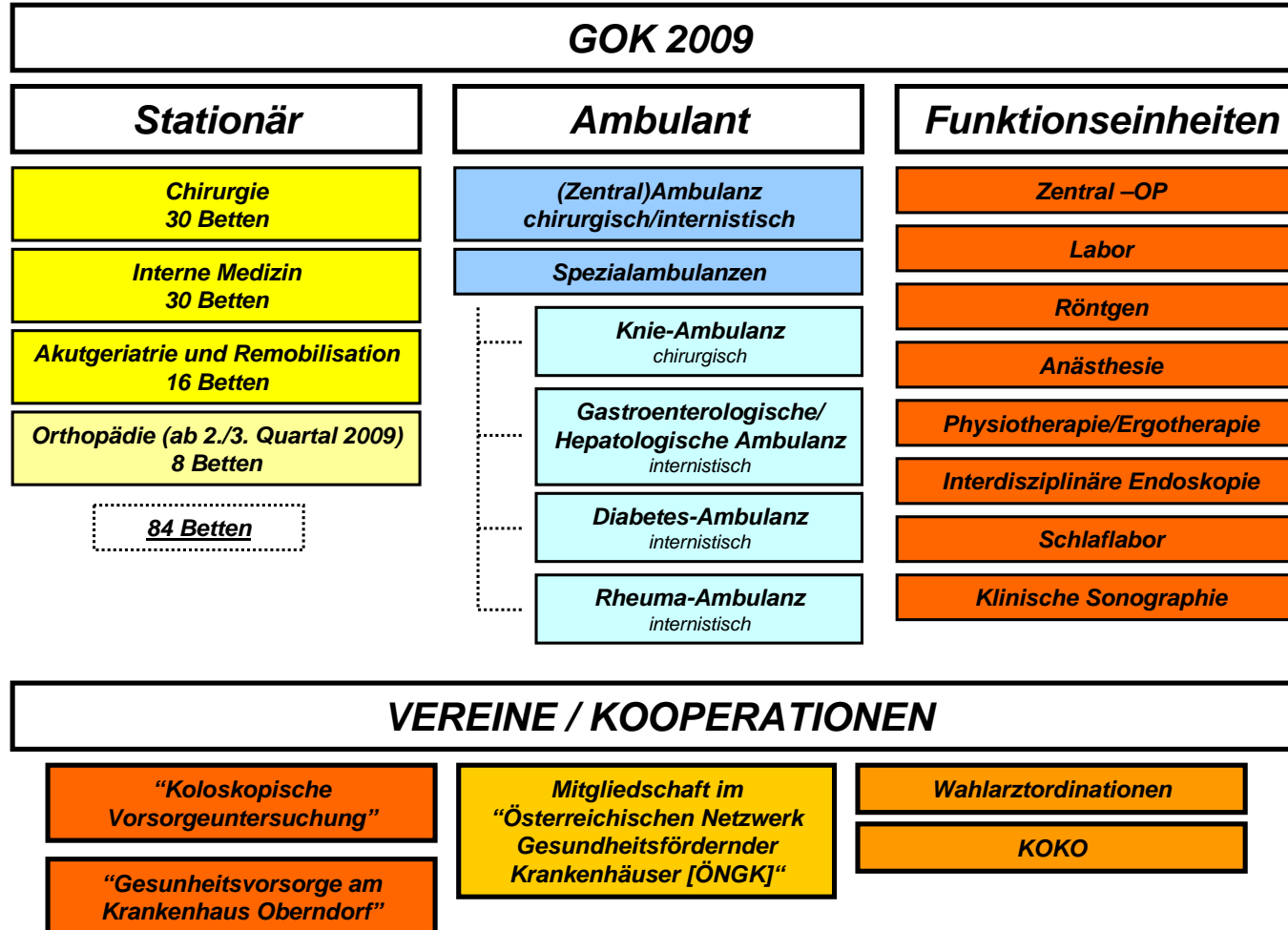
- ✓ Gesellschafterausschuß
- ✓ Kooperation mit SALK: Anästhesievertrag
- ✓ Kooperation mit SALK: Radiologie, Labor
- ✓ Anstaltsordnung
- ✓ Vertragskartaster

Maßnahmen im Rahmen der operative Führung

Innovation

- ✓ **Aufbau Qualitätsmanagement und Riskmanagement - JCIA**
- ✓ **Erarbeitung eines PR Konzeptes**
- ✓ **Neues Logo**
- ✓ **Neue Website**
- ✓ **Modell Wahlarztpraxen**
- ✓ **Verein für Gesundheitsvorsorge**

Medizinisches Leistungsspektrum GOK 2009



Aufbau der Orthopädie an der GOK 2009

SGS 2010:

30 orthopädische Betten am Krankenhaus Oberndorf

Schreiben GOK an SAGES:

Einrichtung der 30 orthopädischen Betten entsprechend dem Baufortschritt in Oberndorf voraussichtlich im Sommer 2011

Abteilung 9 des Landes:

Schrittweiser Aufbau der Orthopädie möglich und sinnvoll

Nächste Schritte:

- Klärung der internen organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen für einen langsamen Aufbau im Rahmen der Chirurgie
- Sanitätsbehördliche Bewilligung für die schrittweise Errichtung von 30 orthopädischen Betten
- Ausschreibung des Primariats

Wahlarztordinationen an der GOK 2009

- **Bestehende Wahlarztordinationen für Primarius Datz und Primarius Raffl**
- **Errichtung einer Wahlarztordination für Dr. Thomas Ramsauer**
- **Angebot an alle Primärärzte und Oberärzte, in einem zweiten Schritt an alle Fachärzte eine Wahlarztordination im Haus einzurichten**
- **Erarbeitung eines standardisierten Vertragsentwurfs, Festlegung des Hausanteils und Definition der Leistungen und Nicht-Leistungen des Hauses**
- **Einzelanträge an das Amt der Salzburger Landesregierung**